



Von Jörg Nolle

Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt

Jetzt müssen die Konzerne erst wieder Vertrauen säen – das zarteste Pflänzlein im Gentechnik-Streit

Wer sich nicht wehrt, hat sowieso schon verspielt. Der alte Spontispruch erlebt seinen zweiten Frühling, jetzt mit der Kapitulation der Genmais-Anbauer vor dem Widerstand der Biotech-Gegner. Eine Entscheidung, die bundesweit beachtet wird. Auf diesem Felde womöglich richtig den Wind dreht.

Bis auf weiteres gibt die Hochschule Nürtingen ihr Versuchsfeld für Genmais auf, lautete gestern die überraschende Nachricht. Die wird vor allem auch hier im Remstal und in den gentechnikfreien Zonen dort als Siegesmeldung verstanden. Zum erweiterten Rat der Nürtinger Dauerbesetzer gehören auch der Ex-Grünen-Kreisrat Klaus Böhringer sowie die Attac-Frontleute Eva Gideon und Mike Pflugrath. Sie alle aus dem Remstal haben jetzt die Genugtuung, dass es sich doch lohnt, ein Nein mit Nachdruck zu verfolgen. Eine Uni und die dahinterstehenden Saatguthersteller (Monsanto, Bayer dndernorts) herauszufordern. Kurios in diesem Zusammenhang die Rolle des Nürtinger Rektors Ziegler, der durchblicken ließ, dass er privat und persönlich kein Verfechter von Genversuchen sei.

Böhringer ist längst in Rente, gut bei Gesundheit und könnte in seinem Alterssitz in Welzheim den mehr und mehr sich technisierenden Tag einen guten Mann sein lassen.

Er stand aber nochmals auf. Für seine Kinder und Enkel, wie er uns in einer früheren Geschichte mal erzählt hat. Er als „Opa“, wie er selber sagt, saß nun nicht oben auf dem Nürtinger Protestpfahl. Das hat er den jungen Attacke-Führenden überlassen. Aber er hat schon als Christ etwas dagegen, wenn der damit Geld verdienende Mensch manipulierend in die Schöpfung eingreift. Und politisch will er schon gar nicht einsehen, dass der Kleinbauer in der Dritten Welt jedes Jahr das Saatgut aufs Neue kaufen müsste – das ist regelmäßig die Folge dieser Turbo-Züch-



Auch der Wochenmarkt eignet sich zum Protest. Klaus Böhringer (Zweiter von links) hier im Kampf gegen die Turbo-Tomate.

Bild: Privat

tungen. Böhringer und zwei andere Feldbauer haben unlängst einen weiteren Teilsieg errungen. Die Uni in Gießen verklagte sie wegen der illegalen Entnahme von Pflanzen. Zum großen Prozess, der den Biotech-Gegnern Öffentlichkeit verschafft hätte, kam es nicht. Verfahren eingestellt

nach Zahlung einer Geldbuße. Forscher und Konzernlenker scheuen die Öffentlichkeit. So interpretiert es der Welzheimer Klaus Böhringer.

Freilich: Es ist nicht ausgeschlossen, dass eines Tages neue, im Labor erzeugte Sorten einen Beitrag leisten zum Abbau des Hun-

gers in der Welt. Aber zu oft hat gerade die Nahrungsmittelindustrie in der Vergangenheit bewiesen, dass sie vor allem sich selbst satt machen will.

Die Konzerne müssen erst einmal Vertrauen säen. Diese zarte Pflanze stärken. Der Stopp in Nürtingen zwingt sie dazu.